

Präventionsbericht 2015



STUTTGART





Präventionsbericht 2015

STUTTGART



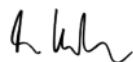
Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Stuttgart zählt zu den sichersten Großstädten in Deutschland. Dies ist auch der jahrelangen Zusammenarbeit der Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft zu verdanken.

Primäres Ziel ist es, möglichst frühzeitig und nachhaltig dort einzugreifen, wo die Ursachen für Kriminalität und Verkehrsgefährdung entstehen.

Jeden Tag arbeiten Polizei und Stadtverwaltung, der Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V., Schulen, Kirchen, Vereine, Organisationen und Ehrenamtliche daran, die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Landeshauptstadt weiter zu steigern. Sie alle tragen aktiv zu einem lebenswerten Umfeld bei. Unsere Bürgerumfragen zeigen immer wieder anschaulich, dass sich die Stuttgarterinnen und Stuttgarter in ihrer Stadt sehr wohl fühlen. In den verschiedensten Arbeitsgruppen und Netzwerken innerhalb der Kommune werden lokale Probleme der öffentlichen Sicherheit und Ordnung aufgegriffen und gemeinsam Lösungen erarbeitet und umgesetzt.

Allen, die sich im Stuttgarter Präventionsnetzwerk engagieren, sei herzlich Dank gesagt, insbesondere den vielen ehrenamtlichen Helfenden. Sie ermöglichen eine Vielfalt an Initiativen, Angeboten und Projekten. Viele neue Aktionen sind in dieser mittlerweile 18. Ausgabe des Präventionsberichts aufgeführt. Weitere, bewährte Projekte finden Sie auf der Internetseite www.stuttgart.de/kriminalpraevention. Nutzen Sie die Gelegenheit, informieren Sie sich und nehmen Sie das Angebot wahr.



Fritz Kuhn
Oberbürgermeister



Martin Schairer
Bürgermeister für Recht,
Sicherheit und Ordnung



Franz Lutz
Polizeipräsident



Klaus Thomas
Vorsitzender Förderverein
Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.

Die Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft

1. Präventionsprojekte für Kinder	8
1.1 Kinderfußgängerschein	9
1.2 EMIL – Emotionen regulieren lernen	10
1.3 Sicher zu Fuß zur Schule	11
1.4 „Wehr dich mit Köpfchen“	12
1.5 Faustlos	13
2. Umgang mit Medien	14
2.1 Schülermediencoach	15
3. Prävention für Jugendliche	16
3.1 L(i)ebensWert	17
3.2 Body & Soul	18
3.3 Jungen im Blick – Väter-Söhne Selbstbehauptungskurs	19
3.4 Selbstbehauptung an der Realschule Feuerbach	20
3.5 Jugendliche in Stuttgart-Botnang	21
3.6 Realschultag auf dem Cannstatter Frühlingsfest	22
3.7 Schulsozialarbeit	23
3.8 Treffpunkt der Jugend S-Mitte	24
4. Förderung von Toleranz und Demokratieverständnis	25
4.1 INSIDE OUT – Fach- und Beratungsstelle Extremismus	26
4.2 Lernort Gedenkstätte – Deine Anne.	27
4.3 MoVe – Miteinander ohne Vorurteile	28
4.4 Das Toleranzprojekt an der Grund- und Werkrealschule Heumaden	29

5. Zivilcourage	30
5.1 Aktionstag Zivilcourage – NEIN zu Beziehungsgewalt	31
6. Gewaltprävention	32
6.1 Offenes Gruppenangebot Frauencafé	33
6.2 Kunsttherapeutische Einzelarbeit in der Gruppe	34
6.3 Wendo	35
6.4 CUT XL – Das sozialkognitive Einzeltraining	36
6.5 Hilfe für geschlagene Männer	37
6.6 Hinschauen – Erkennen – Handeln	38
7. Suchtprävention	39
7.1 achTsam – Hilfe für chronisch suchtmittelabhängige Menschen	40
7.2 Future for all	41
7.3 Plus	42
7.4 School life balance	43
8. Schutz des Eigentums	44
8.1 Betrug mit Wohnungsanzeigen	45
8.2 Gemeinsame Studie von Stadt und Polizei für Stuttgart-Nord	46
9. Prävention durch Sport	47
9.1 Evolutionspädagogik	48
9.2 Mitternachtsfußball	49
10. Prävention im ÖPNV	50
10.1 Kommunales Konfliktmanagement an SSB-Haltestellen	51
10.2 Neue Notrufsäulen an SSB Haltestellen	52

11. Sicherheit und Sauberkeit	53
11.1 Arbeitsgemeinschaft Wangener Grünflächen (AWG)	54
11.2 Graffiti-Aktion EnBW-Häuschen Stammheim	55
11.3 Auftragsgraffiti Körschtalbrücke über dem Nesenbachtal	56
11.4 Kunst auf „Kuttereimern“	57
11.5 Hall of Fame Stammheim	58
11.6 Aus Alt mach Neu	59
12. Städtebauliche Prävention	60
12.1 Stadtteilverschönerung Hallschlag	61
13. Prävention durch Integration und Unterstützung	62
13.1 Get 2gether – Aktiv für Stuttgart	63
13.2 Projekt mit Flüchtlingen	64
Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.	65
Bildnachweise und Rechte	66

Neben den aufgeführten und ausführlich beschriebenen Projekten werden eine Vielzahl von Ideen, Aktionen und Präventionsmaßnahmen weitergeführt, die in den letzten Jahren initiiert wurden. Nähere Informationen zu den Projekten finden Sie im Internet unter: www.stuttgart.de/kriminalpraevention

Die Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft

Die Zahl der polizeilich registrierten Straftaten beweist, dass Stuttgart eine der sichersten Großstädte ist. Und sie wird auch von den Bürgerinnen und Bürgern so wahrgenommen, wie die Aussagen zum Sicherheitsgefühl im Rahmen von Umfragen ergaben. In der Landeshauptstadt wurden Strukturen geschaffen, die bereits seit Jahren zu Erfolgen führen: Kriminal- und Verkehrsunfallprävention sind in Stuttgart Chefsache, damit die Arbeitsergebnisse nachhaltig und umfassend umgesetzt werden können. Deshalb leitet und kontrolliert eine Lenkungsgruppe unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters und des Polizeipräsidenten die kriminal- und verkehrsunfallpräventive Arbeit. Die Umsetzung der konzipierten Maßnahmen erfolgt in der Stabsstelle Kommunale Kriminalprävention, beim Referat Prävention des Polizeipräsidiums Stuttgart sowie dezentral in den Stadtbezirken.

Dieses professionelle Handeln wurde mit bürgerschaftlichem Engagement im Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V. und den vielen örtlichen Bürgervereinen und Aktivitäten verbunden, damit die Sicherheitspartnerschaft auf drei Säulen steht: Bürgerschaft, Rathaus und Polizei. Das gemeinsame Ziel ist weiterhin: Stuttgart soll auf Dauer eine der sichersten Großstädte bleiben, damit sich alle Bürgerinnen und Bürger auch in Zukunft wohlfühlen. Dazu bedarf es einer Fortsetzung der Sicherheitspartnerschaft, die viele erfolgreiche große und kleine Aktionen initiiert hat und bis heute durchführt.

Lenkungsgruppe

Vorsitz: Oberbürgermeister und Polizeipräsident

Stadtverwaltung

Stabsstelle zur Koordinierung der Sicherheitspartnerschaft beim Bürgermeisteramt

Städtische Referate, Ämter und Eigenbetriebe

23 Sicherheitsbeiräte in den Stadtbezirken

Polizei

Referat Prävention (Kriminal- und Verkehrsprävention) beim Polizeipräsidentium Stuttgart

Fachdezernate der Kriminalpolizei und Dienststellen der Schutzpolizei

Acht Polizeireviere mit Präventionsbeamten in allen Stadtbezirken

Bürgerschaftliche Organisation

Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e. V.

Kooperationspartner: Sozialdienste, kirchliche Dienste, Fachdienste usw.

Bürgervereine in allen Stadtbezirken



1 Präventionsprojekte für Kinder

Kinder sind die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft und daher ganz besonderen Risiken ausgesetzt. Prävention dient dazu, sie zu stärken, aufzuklären und für die Gefahren in ihrem Alltag zu sensibilisieren. Ob es um das richtige Verhalten im Straßenverkehr geht, die Gefahren in Bezug auf körperliche Gewalt und sexuelle Übergriffe oder im späteren Alter auch um den Umgang mit Drogen – es ist unerlässlich, Kinder für ihr eigenes Leben stark zu machen und ihnen das Wissen zu verleihen, wie, wo und wann sie sich Hilfe holen können und sollen. Prävention soll daher Kinder in ihrem Selbstbewusstsein stärken und ihnen Kraft geben, sich im Fall der Fälle zu wehren.



1.1 Kinderfußgängerschein

Am 11. November 2015 wurde das zehnjährige Bestehen dieses Schulwegtrainings in der Carl-Benz-Schule in Bad Cannstatt gefeiert. Seit 2005 bereitet das Referat Prävention der Polizei die Erstklässler von allen 78 Grundschulen der Stadt Stuttgart mit einem theoretischen und praktischen Schulwegtraining auf die eigenverantwortliche Teilnahme am Straßenverkehr vor. Seit dem Start des Kinderfußgängerscheins hat sich die Zahl der Schulwegunfälle um ein Drittel verringert. Bei der didaktischen Umsetzung und Einführung der Aktion ins schulische Ausbildungsprogramm hat das Staatliche Schulamt mitgewirkt.

Nach erfolgreicher Ausbildung werden ein Kinderfußgängerschein, ein Erinnerungspräsent (Anspitzer in Helmform) und ein Elternbrief ausgegeben. Der Kinderfußgängerschein dient der Wertsteigerung der Ausbildung, das Präsent soll die Kinder immer wieder an das Fußgängertraining erinnern und der Elternbrief enthält Tipps, wie das Schulwegtraining in der Familie durch Wiederholung vertieft werden kann.

Ansprechpartner:

Polizeipräsidium Stuttgart
stuttgart.pp.praevention@polizei.bwl.de

Projektbeteiligte:

- Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart
- Allianz
- Staatliches Schulamt



1.2 EMIL – Emotionen regulieren lernen

Kinder, die ihre Gefühle nicht gut regulieren können, werden zeitweise von Wut, Angst oder Traurigkeit „überschwemmt“. Sie können sich nicht so leicht beruhigen oder angemessene Lösungen finden, wenn sie in einen Konflikt geraten oder ihnen etwas misslingt. Mit dem Programm Emotionen regulieren lernen (EMIL) bietet die Baden-Württemberg Stiftung ein wissenschaftlich fundiertes, in der Praxis erprobtes und nachweisbar wirksames Konzept für Kindertageseinrichtungen an. Das EMIL-Konzept, das auch an Stuttgarter Kindertagesstätten durchgeführt wurde, qualifiziert pädagogische Fachkräfte dazu, Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Kinder eigenständig Lösungen für Probleme finden. Die Kinder sollen dazu befähigt werden, sich selbst zu beruhigen und achtsam mit sich und anderen umzugehen. Fragen werden wichtiger als Antworten, Selbstständigkeit und kreatives Denken der Kinder werden gefördert.

Weiterführende Informationen zu EMIL und den Qualifizierungsangeboten finden Sie unter www.bwstiftung.de und www.znl-emil.de.

Ansprechpartner:

Baden-Württemberg Stiftung GmbH
Sven Walter
Telefon 0711 248476-24



1.3 Sicher zu Fuß zur Schule

Immer mehr Kinder werden im Auto zur Schule gebracht. Waren es in den 1990er-Jahren noch zehn Prozent, so sind es aktuell durchschnittlich 50 Prozent. Die Aktion „Sicher zu Fuß zur Schule“ will diesem Trend entgegenwirken. Studien belegen, dass Kinder, die den Schulweg zu Fuß absolvieren, wesentlich aktiver und aufmerksamer im Unterricht sind. Die Bewegung an der frischen Luft tut gut und ist umweltfreundlicher als eine Fahrt mit dem „Elterntaxi“.

In einer Aktionswoche vom 20. bis 24. April 2015 nahmen insgesamt 6.279 Schülerinnen und Schüler aus 29 Stuttgarter Grundschulen teil. Als Siegerschule wurde die Hohewartschule in Feuerbach ermittelt. Hier wurde die höchste Anzahl von zu Fuß zurückgelegten Schulwegen in Relation zu den teilnehmenden Kindern errechnet. Den zweiten Platz belegte die Mühlbachhofschule, den dritten die Schillerschule.

Ansprechpartner:

Staatliches Schulamt Stuttgart
Bebelstraße 48
70193 Stuttgart
www.schulamt-stuttgart.de

Projektbeteiligte:

- Polizeipräsidium Stuttgart
- Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.



Projektbeteiligte:

- Regierungspräsidium Stuttgart
- Polizeipräsidium Stuttgart

1.4 Wehr dich mit Köpfchen

„Wehr dich mit Köpfchen“ ist ein Projekt, das sich an Grundschulkinder der Klassen 3 und 4 und Kinder mit Behinderungen der Klasse 5 richtet. Seit 2009 werden ihnen durch ein Drei-Säulen-Modell sozialer Mut und ein gesundes Selbstbewusstsein vermittelt, um Zivilcourage zeigen zu können und zum Beispiel bei Schlägereien, Erpressung oder Gewalt Verhaltensstrategien abzurufen. Den pädagogischen Teil des Projekts übernehmen fortgebildete Lehrkräfte, eine Präventionsbeamtin oder ein Präventionsbeamter der Polizei spricht mit den Kindern über Gewalt und darüber, wie sie sich dagegen wehren können.

Die Fachkraft des „Gemeinschaftserlebnis Sport“ setzt in zwei Einheiten die theoretischen Inhalte in praktische Übungen um. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Stärkung der Persönlichkeit, der Entwicklung von Selbstvertrauen, Wachsamkeit und auf dem Umgang mit Provokationen und Angriffen. Ziel der spielerischen und praxisnahen Übungen ist, Konflikte gewaltfrei zu lösen und in Gefahrensituationen über ein angemessenes Verhaltensrepertoire zu verfügen. Das Projekt wurde mit dem ersten Platz beim Präventionspreis 2015 der Stadt Stuttgart ausgezeichnet.

Ansprechpartner:

GEMEINSCHAFTSERLEBNIS SPORT
 Fritz-Walter-Weg 19
 70372 Stuttgart
info@gemeinschaftserlebnis-sport.de



1.5 Faustlos

„Faustlos“ ist ein Curriculum zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Gewaltprävention in Kindergärten und Grundschulen, das vom Heidelberger Präventionszentrum entwickelt wurde. Das didaktische Set dazu besteht aus einem Koffer mit großen Fotografien, Handpuppen für Rollenspiele und ganz detaillierten Beschreibungen zur Durchführung der einzelnen Lerneinheiten.

Das Konzept des Projektes wurde im Rahmen einer Fortbildung dem Team der Kinder-einrichtung in der Ebersbacher Straße 6 vorgestellt. Die Erzieherinnen wurden sowohl mit den Zielen, Ideen, Inhalten als auch mit den pädagogischen und entwicklungspsychologischen Grundlagen vertraut gemacht. Durch die kindgerechten Spiel-Einheiten, das sehr anschauliche Bildmaterial und den Einsatz von Handpuppen, dem „Wilden Hund“ und der „Friedlichen Schnecke“, ergibt sich ein abwechslungsreiches und inhaltvolles Konzept, das die Kinder bereits im Alter von knapp drei Jahren aufnehmen können.

Ansprechpartner:

Städtische Tageseinrichtung für Kinder
Ebersbacher Straße 6/Geislinger Straße 45
Stuttgart-Wangen
Telefon 0711 216-5068
te.ebersbacherstrasse6@stuttgart.de

Projektbeteiligte:

— Stuttgarter Jugendhaus
gGmbH



2 Umgang mit digitalen Medien

Eine Vielzahl von Medien prägt die Gegenwart junger Menschen. Im Internet finden sich aber auch problematische Inhalte, die besonders auf Jugendliche verstörend wirken können. Durch eine unbedachte Nutzung können sie sich Computerviren einfangen, durch die ihre persönlichen Daten unbemerkt ausgelesen werden können. Auch bei Einkäufen und Downloads müssen sie besonders achtsam sein. Hierbei sind neben den Eltern alle Akteure gefordert, die mit jungen Menschen im Kontakt stehen. Ihre Aufgabe muss es sein, die Kinder zu einem bewussten Umgang mit digitalen Medien anzuleiten, ihnen Gefahrenquellen aufzuzeigen und ihnen Ansprechpartner zu benennen, an die sie sich wenden können.



2.1 Schülermediencoach

Die Qualifizierung zum Schülermediencoach (SMC) richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die danach als Ansprechpartner für das Thema Medien zur Verfügung stehen und ihr Know-how an andere Schülerinnen und Schüler weitergeben. Seit dem 1. Januar 2015 bietet der Caritasverband für Stuttgart dieses modulare Medienkompetenzprojekt für Werkrealschulen, Realschulen und Gymnasien in Stuttgart an. Die SMCs führen nach ihrer Ausbildung zum Beispiel Workshops zu Facebook, Whatsapp, allgemeine Sprechstunden für jüngere Schülerinnen und Schüler durch, können zu Elternabenden hinzugezogen werden und treten auch als Vermittler bei Cybermobbingfällen auf. Die Ausbildung wird von einem „Referenten-Tandem“, bestehend aus Medienpädagogen bzw. Medienschaffenden und Sozialpädagogen sowie Stuttgarter Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten, geleitet. Die Ausbildung dauert 25 bis 30 Stunden. Um das Angebot an der Schule zu verankern, begleiten Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter die gesamte Ausbildung und kümmern sich als Ansprechpartner um die SMCs.

Ansprechpartner:

Caritasverband für Stuttgart e.V.
Jürgen Jankowitsch
Telefon 0711 601703-40
Mobil 0179 6734609
j.jankowitsch@caritas-stuttgart.de
www.medienbildung-stuttgart.de

Projektbeteiligte:

- Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtbibliothek, Projektmittelfonds Zukunft der Jugend
- Polizeipräsidium Stuttgart
- Globus-Stiftung



3 Prävention für Jugendliche

Auch wenn immer wieder behauptet wird, dass die Jugendlichen schlimmer werden und es im letzten Jahrzehnt auch (vorübergehende) Steigerungen in der Polizeilichen Kriminalstatistik gegeben hat, so kann dennoch kein Trend im Sinne von „immer jünger, immer schlimmer, immer brutaler“ bestätigt werden. Die Fachleute sind sich einig: Gewalt ist keineswegs auf dem Vormarsch, alle Untersuchungen lassen vielmehr einen Rückgang erkennen. Bei der Frage, wie mit dem Problem „Kinderdelinquenz und Jugendkriminalität“ umgegangen werden kann, fordern Fachleute heutzutage nahezu einhellig, den Fokus auf die Prävention zu lenken. So hat sich in Stuttgart eine vielfältige kriminalpräventive Praxis entwickelt. Die Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft hat unter diesem Label Projekte und Programme mit viel Engagement initiiert und umgesetzt. Unser Ansporn ist es, die persönliche und soziale Entwicklung von Jugendlichen und Heranwachsenden zu fördern.

HIP HOP style



3.1 L(i)ebensWert

Bei „L(i)ebenswert“ handelt es sich um ein Projekt für die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassenstufe, das sich mit den Themen Leben, Lieben und hiermit verknüpften Werten beschäftigt. Seit sechs Jahren wird es an weiterführenden Schulen im Stuttgarter Osten und seit dem Schuljahr 2015/2016 in zehn Klassen im gesamten Stadtgebiet durchgeführt. Grundlage bildet der Schulunterricht zur körperlichen und sexuellen Aufklärung. Während die Lehrer über Fortpflanzung, Verhütung und Kinderrechte aufklären, setzen sich die Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter mit emotionalen Themen auseinander. Um den Schülerinnen und Schülern Handlungskompetenz im Netz zu vermitteln, führen die Präventionsbeamtinnen und -beamten des Polizeipräsidiums Stuttgart den Workshop „Herausforderung Medien“ durch. Darin erfahren die Jugendlichen, was sie bei den Profileinstellungen im Chatforum beachten müssen, wie sie sich schützen und an wen sie sich bei unangemessenen Chatkontakten wenden können. Um sie gegen sexuelle Übergriffe zu stärken, erklären Mitarbeiter der Beratungsstelle KOBRA, wie sie sexuelle Gewalt erkennen, was sie dagegen tun und wo sie im Notfall Hilfe bekommen können.

Ansprechpartner:

Verein Mobile Jugendarbeit Stuttgart-Ost
Christina Hornung
Telefon 0711 260877
Ost.89@mja-stuttgart.de

Projektbeteiligte:

- KOBRA e.V.
- Polizeipräsidium Stuttgart
- Stuttgarter Schulen

Projektziele

- Stärkung des Selbstwertes
- Sensibilisierung zur Grenzwahrung
- Orientierung durch Aufklärung
- Stärkung gegen Übergriffe
- Handlungsfähigkeit und Kenntnis von Hilfesystemen



3.2 Body & Soul

Kooperationspartner:

- SAK Sucht- und Gewaltprävention Zuffenhausen
- Mobile Jugendarbeit Zuffenhausen
- Mobile Jugendarbeit Rot
- Jugendhaus Zuffenhausen
- Flattichhaus
- Bezirksrathaus Zuffenhausen
- Polizeipräsidium Stuttgart
- AOK
- BW-Bank Zuffenhausen
- Volksbank Zuffenhausen
- Gustav-Werner-Schule, Haldenrainschule, Hohensteinschule, Uhlandschule, Rilke-Realschule, Park-Realschule, Ferdinand-Porsche-Gymnasium

Der Verein Arbeitskreis für Sucht- und Gewaltprävention Zuffenhausen besteht aus zirka 30 ehrenamtlichen Mitgliedern. Diese haben es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche in einer immer komplexer werdenden Lebenswelt nicht alleine zu lassen. An der jährlich stattfindenden Präventionswoche „Body & Soul“ im Stadtbezirk Zuffenhausen nahmen 2015 ungefähr 600 Kinder und Jugendliche aber auch junge Erwachsene teil.

Zum ersten Mal wurde auf eine neue Strategie gesetzt. Fast alle der insgesamt 50 Veranstaltungen fanden direkt an den teilnehmenden Schulen statt und waren deshalb nicht öffentlich. In diesen Veranstaltungen haben die Teilnehmenden viel über sich selbst erfahren und wie sie mit Konflikten besser umgehen können. Zudem wurden auch Anti-Gewalt-Kurse oder Boxtrainings angeboten.

Ansprechpartner:

Verein Arbeitskreis für Sucht- und Gewaltprävention
 Hans Rühle (1. Vorstand)
 Werner Mast (2. Vorstand)
www.aksgp.de



3.3 Jungen im Blick – Väter-Söhne Selbstbehauptungskurs

Dieser Kurs richtet sich an Väter und ihre Söhne. Ziel ist das Einüben von Handlungsweisen, wie in bedrohlichen Situationen reagiert werden kann. Dabei wird auf die Wirkung von Körpersprache und Stimme hingearbeitet und es wird gezeigt, wie dadurch viele Grenzüberschreitungen frühzeitig verhindert werden können. In gemeinsamen und getrennten Einheiten erarbeiten sich die Söhne und Väter in Rollenspielen und Körperübungen individuelle Ideen und Handlungsmöglichkeiten für einen gelingenden Alltag. Zentral ist dabei die Wahrnehmung eigener Gefühle: Was fühlt sich gut an – wo bekomme ich ein ungutes Gefühl? Was ist meine Wohlfühlzone und wo wird diese überschritten? Wie kann ich selbstbewusst gegenüber anderen auftreten? Der Schwerpunkt des Kurses bedingt, dass Väter und Söhne gemeinsam Zeit miteinander in der Gruppe verbringen. Es gibt jedoch eine Einheit, zu der die Väter und die Jungen jeweils unter sich sind und gezielt ihre Fragen loswerden können.

Ansprechpartner:

Jungen im Blick, GesundheitsLaden e.V.
Lindenspürstraße 32
70176 Stuttgart
Telefon 0711 30568530
mail@jub-stuttgart.de
www.jungen-im-blick.de

Projektbeteiligte:

- VfB Stuttgart 1893 e.V.
- SC Freiburg e.V.
- Stuttgarter Nachrichten

**Projektbeteiligte:**

— Realschule Feuerbach

3.4 Selbstbehauptung an der Realschule Feuerbach

Der Mädchengesundheitsladen arbeitet seit vielen Jahren in enger Kooperation mit Schulen zu den Bereichen Selbstbehauptung und Gewaltprävention. Die Kooperation mit der Realschule Feuerbach besteht seit 2012. Jedes Schuljahr finden dort für alle Mädchen der 7. Klassen dreiteilige Selbstbehauptungskurse statt.

Durch Körperübungen, Rollenspiele und Reflexionsrunden bekommen die Mädchen Anregungen, wie sie beängstigenden und bedrohlichen Situationen aktiv begegnen können. Die Mädchen werden dabei unterstützt, ihre Gefühle ernst zu nehmen, eigene Grenzen zu wahren, sich in Konfliktsituationen angemessen zu behaupten, Gefahrensituationen zu erkennen und sich gegebenenfalls Hilfe zu holen. So können die Mädchen einerseits individuell gestärkt werden, andererseits werden Grundlagen und Voraussetzungen für ein Miteinander geschaffen, in dem Konflikte gewaltfrei ausgetragen werden und die Kommunikation von gegenseitigem Respekt und Anerkennung geprägt ist.

Ansprechpartner:

Mädchengesundheitsladen, GesundheitsLaden e.V.

Telefon 0711 30568520

info@maedchengesundheitsladen.de

www.maedchengesundheitsladen.de



3.5 Jugendliche in Stuttgart-Botnang

Verschmutzungen und Schmierereien am Botnanger Ehrenmal, verursacht von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sorgen immer wieder für Unmut unter den Botnanger Bürgern. Aus diesem Grund fand im Bezirksrathaus ein Treffen statt, zu dem Jugendliche eingeladen waren. Bezirksvorsteher Stierle informierte die überwiegend männlichen Teilnehmer zur Entstehung, dem Hintergrund und der Bedeutung des Ehrenmals. Beim zweiten Treffen wurden die Jungs aktiv. Sie kehrten den Platz rund um das Ehrenmal, entfernten Unkraut und beseitigten Farbschmierereien. Insgesamt wurden 14 Säcke mit Müll und Laub abtransportiert.

Projektbeteiligte:

- Wolfgang Stierle (Bezirksvorsteher)
- Gerald Bosch (Familien- und Nachbarschaftszentrum Botnang)

Ziele des Projekts:

- Positive Begegnungen und Erfahrungen zwischen unterschiedlichen Gruppen im Sozialraum und Abbau von Vorurteilen.
- Jugendliche engagieren sich in ihrem Stadtteil und im Gemeinwesen und senden positive Signale im Öffentlichen Raum.
- Jugendliche werden für soziale Anliegen, Schieflagen und Themen sensibilisiert und lernen, dass es lohnenswert ist, sich zu engagieren.
- Jugendliche bekommen Wertschätzung und Anerkennung.

Ansprechpartner:

Mobile Jugendarbeit West/Botnang
Tobias Maucher
www.mobile-jugendarbeit-stuttgart.de



3.6 Realschultag auf dem Cannstatter Frühlingsfest

Projektbeteiligte:

- Mobile Jugendarbeit aus dem Landkreis Böblingen
- eva-Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
- Caritasverband für Stuttgart e.V.
- Polizeipräsidium Stuttgart

Am 28. April 2015 fand der Realschultag im Rahmen des Frühlingsfests auf dem Cannstatter Wasen statt. Nach der letzten schriftlichen Abschlussprüfung feierten zahlreiche Realschülerinnen und -schüler aus der Landeshauptstadt und der ganzen Region Stuttgart auf dem Cannstatter Frühlingsfest. Neben der Unterstützung nach übermäßigem Alkoholkonsum gehörte die Koordination des sicheren Heimwegs zu den Aufgaben der Mobilen Jugendarbeit.

Das Zusammenspiel von Polizei, den Rettungskräften des DRK und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sicherheitsdienste verlief hervorragend. Ebenfalls aktiv waren die Sozialarbeiter/innen von der Mobilen Jugendarbeit aus dem Landkreis Böblingen, die ihre Jugendlichen abends an den S-Bahnhöfen in Empfang nahmen. Im Vergleich zu vorangegangenen Jahren ist festzustellen, dass die Anzahl der stark alkoholisierten Jugendlichen deutlich zurückgegangen ist. Wie bereits in den Vorjahren wurden von der Stuttgarter Polizei Präventionsaktionen während des Frühlingsfests durchgeführt.

Ansprechpartner:

Wolfgang Riesch
Jugendsozialarbeit
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 0711 2054358



3.7 Schulsozialarbeit

Aktuell wird in Stuttgart an 94 öffentlichen, allgemeinbildenden Schulen und an 13 beruflichen Schulen Schulsozialarbeit als Leistung der Jugendhilfe angeboten. Der Handlungsansatz stärkt über verschiedene Methoden und Ansatzpunkte Jugendliche in ihrer Rolle als Schülerinnen und Schüler. Dabei wird kein ausschließlich schulzentrierter Ansatz verfolgt, eine maßgebliche Rolle spielt auch die präventiv-sozialräumliche Zielsetzung (ausgenommen Jugendsozialarbeit an beruflichen Schulen). Inhaltlich begrenzt sie sich nicht auf die Frage von Schulerfolg; sie fördert vielmehr die Motivation für einen eigenständigen Lebensentwurf, insbesondere bei Jugendlichen in benachteiligten Lebenslagen. Verantwortlich für die Umsetzung an den allgemeinbildenden Schulen sind Träger der Jugend(sozial)arbeit, die zugleich langjährige Erfahrungen mit sozialräumlichen Jugendangeboten haben und so Schule und sozialräumliche Jugendhilfe koordinieren können.

Träger der Schulsozialarbeit

- Stuttgarter Jugendhaus gGmbH
- Caritasverband für Stuttgart e.V.
- Stadtjugendring Stuttgart e.V.
- eva – Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
- Arbeiterwohlfahrt Stuttgart

Ansprechpartnerin

Landeshauptstadt Stuttgart
Jugendamt, Jugendhilfeplanung
Dr. Carola Flad
Telefon 0711 216-55861
E-Mail: carola.flad@stuttgart.de

Projektbeteiligte:

— Jugendrat Stadtmitte



3.8 Treffpunkt der Jugend S-Mitte

Drei Jahre dauerte die Planungs- und Bauphase für den neuen Treffpunkt der Jugend beim Züblin-Parkhaus im Leonhardsviertel. Angestoßen und mitgeplant hatte den Platz der damalige Jugendrat Stadtmitte. Die ersten Planentwürfe basierten auf einer Umfrage unter Jugendlichen, die der Jugendrat damals durchführte. Im Mai konnte die Spiel- und Freizeitanlage von Oberbürgermeister Kuhn eröffnet werden. Mit einem Bolzplatz, einer Chill-out-Landschaft, Slackline, Tischkicker und einer 26 Meter langen Graffitiwand sind zahlreiche Freizeit-Möglichkeiten vorhanden. Außerdem kann eine mobile Bühne aufgebaut werden. In zwei Baucontainern können Jugendliche ihre Fahrräder einschließen, sie reparieren und Freizeitgeräte lagern. Die neue Anlage dient auch der Aufwertung und Belebung des Stadtviertels. Die Frequentierung des Platzes führte dazu, dass die Straßenprostitution an diesem Ort zurückgedrängt wurde. Um den Platz davon freihalten zu können, ist die Sportfläche eingezäunt und bleibt nachts verschlossen.

Ansprechpartner:

Landeshauptstadt Stuttgart,

Bezirk Mitte

Andreas Hellmann

Telefon 0711 216-93919

andreas.hellmann@stuttgart.de



4

Förderung von Toleranz und Demokratieverständnis

Um die demokratischen Grundwerte der Gesellschaft zu schützen, tritt die Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft jeglicher Form des politischen Extremismus entschlossen entgegen. Insbesondere junge Menschen sollen gefördert werden, sich mit demokratiefeindlichen Positionen kritisch auseinanderzusetzen und sich aktiv für Toleranz und Dialogbereitschaft einzusetzen. Auf diese Weise soll der Attraktivität links- oder rechtsextremistischer und islamistischer Ideologieangebote und Gruppenzugehörigkeiten entgegengewirkt werden. Neben der Zielgruppe der jungen Menschen richtet sich die Präventionsarbeit aber auch an Eltern, Pädagogen, Multiplikatoren aus den Milieus sowie sozialräumliche Akteure wie zum Beispiel Jugendfreizeiteinrichtungen oder religiöse Vereine und Zentren.


Projektbeteiligte:

- Landeszentrale für politische Bildung
- ufuq.de
- Jungen im Blick, Gesundheitsladen e.V.
- Studiengang Religionswissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München

4.1 INSIDE OUT – Fach- und Beratungsstelle Extremismus

Die Gründe für die Radikalisierung von Jugendlichen sind vielfältig; das erfordert verschiedene Wege in der Präventionsarbeit. Die Fach- und Beratungsstelle Extremismus INSIDE OUT bietet Maßnahmen an, die sich direkt an Jugendliche und indirekt an Sozialarbeiter und Lehrkräfte wenden. Dazu gehören die „Stuttgarter Präventionsgespräche“, die in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung im Hospitalhof stattfinden. Hier tauschen sich Sozialarbeiter und Lehrer mit Experten der Radikalisierungsforschung aus. Im Workshop „Radikal Sein“ werden Multiplikatoren in einem interreligiösen Planspiel für das Leben streng religiöser Menschen sensibilisiert. In den örtlichen Jugendtreffs sollen sie Jugendliche, die Anzeichen von Radikalisierung zeigen, auf direkte Maßnahmen von INSIDE OUT ansprechen. Beim „Gorilla Walk“, einem dreitägigen Seminar im Nordschwarzwald, reflektieren junge Männer ihr Dasein und ihre Ziele. Danach werden sie unterstützt, die getroffenen Entscheidungen in die Tat umzusetzen. Darüber hinaus ist INSIDE OUT Anlaufstelle für Angehörige, Nahestehende, Sozialarbeiter und interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Ansprechpartner:

Tilman Weinig
 Telefon 0711 79486645
weinig@insideoutnow.de
www.insideoutnow.de



4.2 Lernort Gedenkstätte – Deine Anne.

Die Einrichtung Lernort Gedenkstätte der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen Seminare und Fortbildungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts an. Im Zentrum der Arbeit steht dabei die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und der jüngeren Zeitgeschichte Deutschlands. Die Initiative ermöglicht entdeckendes Lernen, fördert Eigeninitiative und Selbstständigkeit, stellt aktuelle Bezüge zwischen Vergangenheit und Gegenwart her und integriert Aspekte emotionalen und kognitiven Lernens. Gegenwärtige Themen politischer Bildung, die in der schulischen und offenen Jugendarbeit besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, wie Erziehung zu aktivem Demokratieverständnis, das Eintreten gegen Menschenfeindlichkeit und Abwertung und Ausgrenzung von Menschen, finden dabei Berücksichtigung. Ziel ist es, jungen Menschen ein breites, differenziertes, pädagogisches Angebot bereitzustellen. Zusammen mit dem Stadtmuseum Stuttgart zeigte die Einrichtung Lernort Gedenkstätte die Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ im Rathaus, bei der Jugendliche als Ausstellungsbegleiter etwas über das Leben Anne Franks erzählten.

Ansprechpartner:

Jugendhaus Mitte

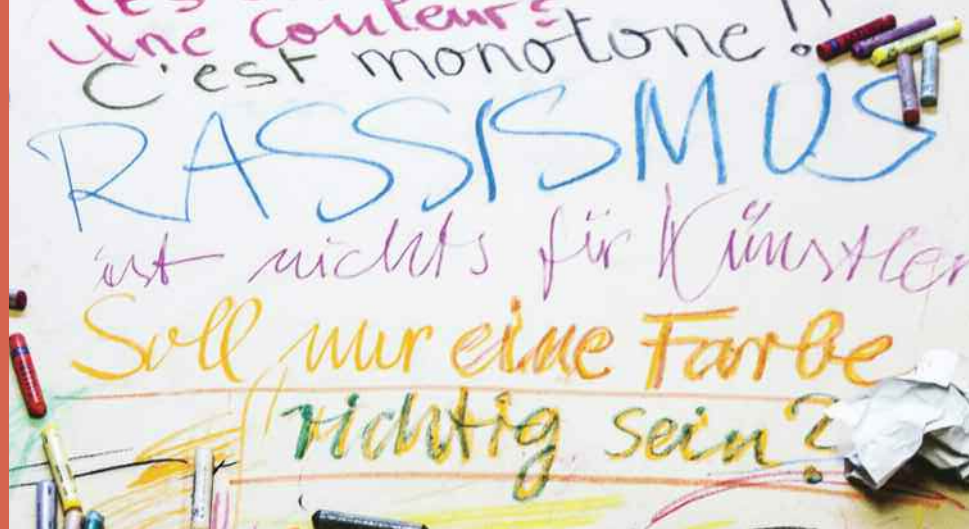
Beate Müller

Telefon 0711 9978598

www.lernort-gedenkstaette.de

Projektbeteiligte:

- Landeshauptstadt Stuttgart, Kulturredirektion, Stadtmuseum



Projektbeteiligte:

- JFF – Institut für Medienpädagogik München
- Stuttgarter Migrantenvereine und Einzelpersonen mit Migrationshintergrund

Gefördert von

- Vielfalt gefällt! 60 Orte der Integration – ein Programm der Baden-Württemberg Stiftung

4.3 MoVe – Miteinander ohne Vorurteile

Unter dem Motto „MoVe – Miteinander ohne Vorurteile“ werden Präventionsprojekte für Migrantenvereine zur Förderung von Toleranz und zur Anerkennung interkultureller Vielfalt zusammengefasst. Seit Herbst 2013 bietet das Forum der Kulturen Stuttgarter Migrantenvereinen und aktiven Einzelpersonen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, anhand verschiedener Medien wie Postkarten, Plakaten und Kurzfilmen öffentlichkeitswirksame Kampagnen zur Förderung eines respektvollen Miteinanders in Stuttgart durchzuführen. Das Forum der Kulturen verfolgt dabei folgende Ziele:

- kritisches Hinterfragen und inhaltliches Entkräften von gängigen Vorurteilen
- aktive Auseinandersetzung mit den eigenen Vorurteilen

Dafür geben regelmäßig Referentinnen und Referenten fachlichen Input und regen zu lebendigen Diskussionen an. Die Vereine werden von Medienpädagogen und Designern des JFF – Institut für Medienpädagogik München sowie von Mitarbeiterinnen des Forums der Kulturen Stuttgart dabei unterstützt, ihre Ideen zu entwickeln und in Form von Kampagnen umzusetzen. Dadurch soll eine breite Öffentlichkeit erreicht und ebenfalls zum Nachdenken angeregt werden.

Ansprechpartner:

Forum der Kulturen Stuttgart e.V.
www.forum-der-kulturen.de



4.4 Toleranzprojekt an der Grund- und Werkrealschule Heumaden

Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Klassen 3 und 4 soll bei diesem Projekt heraus gefunden werden, was die abstrakten Wörter Toleranz und Respekt bedeuten und welche Bedeutung diese für jedes Kind haben. Kulturelle Unterschiede hervorzuheben, spielt eine große Rolle, indem Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Kulturkreisen erzählen, welche Feste oder Feiertage es gibt. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema sind auch viele spielerische Übungen Teil des insgesamt sieben Einheiten umfassenden Projekts. Die Schülerinnen und Schüler verändern während des Programms ihre Ansichten und beginnen, viele Situationen aus ihrem Alltag anders zu bewerten. Zudem sollen sie das eigene Verhalten kritisch hinterfragen. Dies zeigt auch Auswirkung auf den Schulalltag, da die Kinder beginnen, sich gegenseitig zu regulieren. Als Abschluss wurden gemeinsam mit einem Fotografen Bilder zum Thema Toleranz und Respekt erstellt. Hierbei dürfen die Kinder selbst entscheiden, welche Szenen oder Motive sie gerne gestalten möchten, um die Bilder später im Schulhaus auszustellen.

Ansprechpartner:

Mobile Jugendarbeit Sillenbuch

Manuel Begenat

Telefon 0711 4411522

GS.Heumaden@eva-Schulsozialarbeit.de

Projektbeteiligte:

- Grund- und Werkrealschule Heumaden
- Schulsozialarbeit der Grund- und Werkrealschule Heumaden
- Schülercafé Alberta/Wilde 13

5 Zivilcourage

Zivilcourage ist ein wichtiges Element einer lebendigen Bürgergesellschaft und einer demokratischen politischen Kultur. Unter Zivilcourage versteht die Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft sozial erwünschte aktive Hilfe auf rechtsstaatlicher Grundlage, wenn Gefahren für allgemein akzeptierte Werte drohen. Eine solche Kultur des Hinschauens und Eingreifens kann im Alltag dadurch entstehen, dass zum Beispiel auf illegale Müllentsorgung aufmerksam gemacht wird oder Personen angesprochen werden, in Nichtraucherbereichen das Rauchen einzustellen. In Gefahrenlagen von stärkerer Intensität (z.B. bei Straftaten) sollte die Polizei verständigt und sachdienliche Beobachtungen mitgeteilt werden. Zivilcourage zu stärken, dazu aufzufordern und anzuleiten, ist ein wichtiges Ziel kriminal-präventiver Arbeit.



5.1 Aktionstag Zivilcourage – NEIN zu Beziehungsgewalt

Zivilcourage zu zeigen erfordert immer viel Mut und oft auch Überwindung. Aber wie kann man helfen, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen? Und was macht man, wenn ein Paar sich offensichtlich so streitet, dass ein Eingreifen nötig ist? Wenn aus der Nachbarnwohnung Streitgeräusche dringen, die darauf hinweisen, dass jemand in Gefahr ist? Das sind Fragen, die sich der eine oder andere von uns in meist unerwarteten Situationen stellt. Antworten auf diese Fragen gab es beim Aktionstag zum Thema Zivilcourage – NEIN zu Beziehungsgewalt am 20. Juni 2015 im Stuttgarter Rathaus, an dem 130 interessierte Bürgerinnen und Bürger teilgenommen haben. In Vorträgen und offenen Workshops sowie an zahlreichen Infoständen wurde das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln behandelt. Ein besonderes Highlight war eine Erstaufführung von Eric Gauthier mit „Gauthier Dance“, der eigens für diesen Tag ein tänzerisches Stück zu Gewalt in Beziehungen choreografiert hat. Der Aktionstag fand im Rahmen des Projektes „Hinschauen – Erkennen – Handeln: Wir alle können etwas tun bei häuslicher Gewalt“ statt.

Ansprechpartner:

Landeshauptstadt Stuttgart

Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern

Catharina Wackes, Lars Groven

catharina.wackes@stuttgart.de

lars.groven@stuttgart.de

Projektbeteiligte:

- Landeshauptstadt Stuttgart, Sozialamt, Beratungsstelle FrauenFanal
- Frauen helfen Frauen e.V.
- Gemeinschaftserlebnis Sport
- Kinderschutz-Zentrum
- Kommunale Kriminalprävention
- Polizeipräsidium Stuttgart
- Sozialberatung Stuttgart e.V.
- Terre des Femmes
- Weißer Ring
- Zeugenbegleitung

6

Gewaltprävention

Gewaltprävention verfolgt das Ziel, in einem Gemeinwesen ein soziales Klima zu schaffen, in dem Konflikte konstruktiv, also friedlich, gelöst werden. Alle Menschen sollen sich sicher fühlen können und es soll ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander gepflegt werden. Die Ausübung von körperlicher und seelischer Gewalt verletzt die Würde des Menschen. Zudem belegen zahlreiche Untersuchungen, dass die mit körperlicher und seelischer Gewalt erzogenen Kinder häufig selbst zu Gewalttätern werden. Jungen Menschen muss auftretendes Fehlverhalten erklärt und verdeutlicht werden. Viele Erwachsene geraten gerade in Überforderungssituationen dazu, durch psychische oder physische Gewalt auf Fehlverhalten zu reagieren, zum Beispiel durch Liebesentzug, Hausarrest oder den „Klaps auf den Hintern“. Mit dem Gesamtkonzept wird der Anspruch formuliert, diesen gesellschaftlich teilweise noch etablierten Haltungen entgegenzutreten und Erziehungskompetenzen zu vermitteln.



6.1 Offenes Gruppenangebot Frauencafé

Das Frauencafé ist ein offenes niederschwelliges Angebot für Frauen und Mütter, die Frauenberatung in Anspruch nehmen. Kinder sind willkommen und können im Kinderzimmer spielen oder nehmen an der Arbeit am Tonfeld® teil.

Das Frauencafé bietet einen Raum, in denen Frauen erfahren, dass sie mit ihrer Situation nicht alleine sind und die erlebte Gewalt kein individuelles Schicksal ist. Sie können sich alleine oder mit unterstützender Moderation einer Sozialpädagogin austauschen und über Lösungen aus der Gewaltspirale gemeinsam nachdenken. Positive Erfahrungen können als gutes Beispiel dienen, eigene Stolpersteine werden bewusster und die Frauen stützen sich gegenseitig. Das Frauencafé bietet darüber hinaus einen Raum, in dem sich die Frauen frei bewegen können und zur Ruhe finden.

Unterstützt durch die Landesförderung von Frauen- und Kinderschutzhäusern besteht dieses Angebot in der Beratungsstelle FrauenFanal des Städtischen Frauenhauses seit 2013.

Ansprechpartner:

Landeshauptstadt Stuttgart,
Sozialamt, Beratungsstelle FrauenFanal
Senefelderstraße 73
70163 Stuttgart
Telefon 0711 4800212
frauenberatung@stuttgart.de



6.2 Kunsttherapeutische Einzelarbeit in der Gruppe

Ohne künstlerische Vorerfahrung und ohne Leistungsdruck können Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, unter Begleitung einer Kunsttherapeutin malen und gestalten. Dies ist eine Möglichkeit, sich in einer nonverbalen Methode auszudrücken und Inneres im Außen zu gestalten und zu verändern. Neben der psychosozialen Beratung in der Anlaufstelle FrauenFanal erhalten Frauen über das Angebot des Ausdruckmalens eine kreative Methode, sich selbst zu begegnen, mit sich und ihrer Umwelt in eine positive Beziehung zu treten, Vertrauen in das eigene Tun und durch gestärktes Selbstvertrauen einen Weg aus der Gewaltspirale zu finden. Unterstützt durch die Landesförderung von Frauen- und Kinderschutzhäusern, besteht dieses Angebot in der Beratungsstelle FrauenFanal des Städtischen Frauenhauses seit 2013.

Ansprechpartner:

Landeshauptstadt Stuttgart,
Sozialamt, Beratungsstelle FrauenFanal
Senefelderstraße 73
70163 Stuttgart
Telefon 0711 4800212
frauenberatung@stuttgart.de



6.3 Wendo

Prävention – Selbstbehauptung – Selbstverteidigung – von Frauen für Frauen. Wendo ist kein Kampfsport, sondern ein spezifisches Programm, das sich theoretisch und praktisch mit den unterschiedlichsten Aspekten von Prävention, Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen auseinandersetzt. Das Selbstvertrauen in die eigenen Kräfte wird gestärkt. Ähnlich wie in einem Erste-Hilfe-Kurs erwerben die Teilnehmerinnen ein Basiswissen zum Thema „gesunder Selbstschutz“. Kursthemen können sein: Wahrnehmung, Intuition, Grenzen setzen. Unterstützt durch die Landesförderung von Frauen- und Kinderschutzhäusern, besteht dieses Angebot in der Beratungsstelle FrauenFanal des Städtischen Frauenhauses bereits seit 1993.

Ansprechpartner:

Landeshauptstadt Stuttgart,
Sozialamt, Beratungsstelle FrauenFanal
Senefelderstraße 73
70163 Stuttgart
Telefon 0711 4800212
frauenberatung@stuttgart.de


Projektbeteiligte:

- Landeshauptstadt Stuttgart,
Abteilung für individuelle
Chancengleichheit von
Frauen und Männern

6.4 CUT XL – Das sozialkognitive Einzeltraining

CUT XL – Das sozialkognitive Einzeltraining zielt auf die Förderung sozialkognitiver Fähigkeiten, die als Schutzfaktoren gegen Delinquenz bekannt sind.

Das Angebot richtet sich an

- jugendliche Mehrfach- und Intensivtäter ab 14 Jahren
- Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren, die sich wiederholt aggressiv-auffällig verhalten.

Die Maßnahmen umfassen insgesamt 30 Einheiten und bis zu 25 Stunden Umfeldarbeit. Hierbei handelt es sich um ein Präventionsangebot im Rahmen der Hilfe zur Erziehung gemäß § 27 SGB VII.

Ansprechpartner:

Sozialberatung Stuttgart e.V.

Barbara Herbst und Markus Beck

Charlottenstraße 42

70182 Stuttgart

Telefon 0711 9455853-10

gewaltpraevention@sozialberatung-stuttgart.de

www.sozialberatung-stuttgart.de



6.5 Hilfe für geschlagene Männer

Die Anfragen von Männern, die Opfer von häuslicher Gewalt geworden sind, haben in den letzten Jahren stetig zugenommen. Daher hat die Sozialberatung mit dem Angebot für Männer eine Lücke geschlossen, um auch dem vermeintlich starken Geschlecht ein Hilfsangebot zu bieten und das Thema Gewalt gegen Männer aus dem Tabubereich zu holen. In Zusammenarbeit mit der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern der Stadt Stuttgart initiierte die Sozialberatung Stuttgart ein Angebot für Männer, die von ihrer Partnerin geschlagen werden bzw. psychische Gewalt erfahren. Opfer können sich an die Beratung kostenfrei und vertraulich wenden und erhalten dort professionelle Unterstützung in ihrer Situation, Krisenintervention und Einzelberatung, eine individuelle Sicherheitsplanung und Informationen über rechtliche Möglichkeiten.

Projektbeteiligte:

- Landeshauptstadt Stuttgart
Abteilung für individuelle
Chancengleichheit von
Frauen und Männern

Ansprechpartner:

Sozialberatung Stuttgart e.V.
gewaltpraevention@sozialberatung-stuttgart.de
www.sozialberatung-stuttgart.de

**Projektbeteiligte:**

- Frauen helfen Frauen e.V.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt und Sozialamt
- Kinderschutz-Zentrum
- Polizeipräsidium Stuttgart
- Sozialberatung Stuttgart e.V.
- Robert Bosch Stiftung

6.6 Hinschauen – Erkennen – Handeln

Kinder und Jugendliche übernehmen im Erwachsenenalter oft die Verhaltensmuster der Eltern und damit die entsprechende Opfer- oder Täterrolle. Dieses Projekt zeigt ihnen sowie Akteuren, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, Möglichkeiten des Erkennens und Handelns auf. Sie werden gestärkt, sich als Betroffene Hilfe zu holen oder Betroffene in ihrem Umfeld zu unterstützen. Hierzu wurden Instrumente wie Sensibilisierungstrainings, Schulungen und Veranstaltungen, Theaterpädagogik etc. entwickelt und in Kooperation mit Experten/-innen und Fachstellen zum Thema häuslicher Gewalt angeboten und durchgeführt.

Ziele des Projektes:

- Kinder und Jugendliche altersgerecht über häusliche Gewalt aufklären und informieren, wo und wie sie für sich oder andere Hilfe holen können.
- Mädchen und Jungen befähigen, Konflikte gewaltfrei zu lösen.
- Das soziale Umfeld von Kindern und Jugendlichen (Schule, Kita, religiöse und kulturelle Zentren, Vereine etc.) für das Thema häusliche Gewalt sensibilisieren.
- Handlungsstrategien zur Präventionsarbeit für Multiplikatoren vermitteln.

Ansprechpartner:

Landeshauptstadt Stuttgart

Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern

catharina.wackes@stuttgart.de, lars.groven@stuttgart.de

7 Suchtprävention



Suchtpräventive Maßnahmen und Angebote orientieren sich nicht ausschließlich an den Suchtstoffen, sondern vor allem an der Persönlichkeitsentwicklung. Nach dem Prinzip „Schutzfaktoren stärken – Risikofaktoren mindern“ zielen sie darauf ab, persönliche Ressourcen wie Selbstwertgefühl, Frustrationstoleranz, Kreativität, Sinnfindung, Eigenverantwortung, Selbstbewusstsein, Erlebnis-, Genuss- und Konfliktfähigkeit zu fördern. Die Suchtprävention sollte möglichst früh ansetzen, um die Entwicklung einer Persönlichkeit zu ermöglichen und um später schwierige Lebensphasen wie zum Beispiel die Pubertät eher bewältigen zu können. Die Suchtprävention richtet sich nicht nur an potenziell gefährdete Personen, sondern auch an diejenigen, die bereits Abhängigkeitsmuster erkennen lassen.


Projektbeteiligte:

- Landeshauptstadt Stuttgart
- Klinikum Stuttgart,
Psychosoziale Beratungs-
und Behandlungsstelle

7.1 achTsam – Hilfe für chronisch suchtmittelabhängige Menschen

Chronisch suchtmittelabhängige Menschen, insbesondere Alkoholabhängige, haben einen großen Versorgungsbedarf. Häufig fehlt ihnen Kompetenz, Hilfe selbst aufzusuchen bzw. überhaupt anzunehmen.

Voraussetzungen für die Aufnahme in das Programm „achTsam“:

- Es liegt eine Abhängigkeitserkrankung nach bestehendem Richtlinien (ICD10F1x.2) vor.
- Die Klientin/der Klient wohnt in einem der folgenden Stuttgarter Bezirke: Süd, Mitte, Nord, Ost, Hedelfingen, Wangen, Obertürkheim, Untertürkheim.
- Die Klientin/der Klient hatte keinen Kontakt zum Hilfesystem.

Die Begleitung erfolgt in Form von Hausbesuchen und beinhaltet:

- Unterstützung in unterschiedlichen Lebensbereichen und in persönlichen Krisen
- Praktische Hilfen im Alltag (Ämtergänge, Haushaltsführung, u.a.)
- Aufklärung über Abhängigkeit und deren Folgeerkrankungen
- Auf Wunsch werden geeignete Hilfen vorgeschlagen und vermittelt.

Ansprechpartner:

Caritasverband für Stuttgart e.V., Psychosoziale Beratungsstelle
Telefon 0711 24892910
psb@caritas-stuttgart.de



7.2 Future for all

Ehemalige Rauschgiftabhängige (ein Mann und eine Frau) – begleitet von zwei Sozialpädagogen der „Wilden Bühne“ – besuchen Schulklassen und erzählen von ihren Suchterfahrungen. Anschließend erarbeiten sie mit den Schülerinnen und Schülern ein Theaterstück, das die Gruppen bei der Abschlussreflexion gegenseitig vorstellen. In der ersten Schulstunde (inklusive LehrerInnen) erzählen die Rauschgiftabhängigen ihre Lebensgeschichte. In der zweiten Schulstunde (ohne LehrerInnen) können die SchülerInnen Fragen zu Biografie, Suchtmitteln etc. stellen. In der dritten und vierten Schulstunde (ohne LehrerInnen) proben Schülerinnen und Schüler getrennt voneinander ein Theaterstück ein. In der fünften Schulstunde (inklusive LehrerInnen) werden die Inhalte nachbereitet. Im Anschluss an die Schülerveranstaltungen findet ein Elternabend für die Klassenstufe 7 statt. Dort wird das Konzept vorgestellt und das Thema „Wie reagiere ich als Mutter oder Vater in einer konfliktbeladenen Situation“ erörtert. Das Projekt wurde vom Institut für Therapieforschung München evaluiert.

Projektbeteiligte:

- Polizeipräsidium Stuttgart
- Stuttgarter Schulen

Ansprechpartner:

Wilde Bühne e.V.
info@wilde-buehne.de



7.3 Plus

Projektbeteiligte:

- AbbVie Deutschland GmbH & Co.KG
- Deutsche Leberhilfe e.V. (Patientenorganisation)

Plus bezeichnet das gemeinsame Projekt des Aktionsbündnisses zur Verbesserung der Lebens- und Versorgungssituation von Drogenkonsumenten, Substituierten und Abstinenzwilligen. Das Pharmaunternehmen AbbVie Deutschland, die Deutsche Leberhilfe und der Caritasverband für Stuttgart e.V. haben sich zusammengeschlossen, um Menschen mit einer Suchterkrankung eine ganzheitliche und alltagsintegrierte Unterstützung in allen relevanten Problemlagen anzubieten. Im Rahmen des Projekts wurden Angebote wie das gemeinsame gesunde Kochen und Essen, Bewerbungstraining, sportliche, kreative und künstlerische Aktivitäten entwickelt, die den Betroffenen Möglichkeiten zur gesundheitsbewussten Stabilisierung, persönlichen Entfaltung und gesellschaftlichen Partizipation aufzeigen. Insbesondere werden Betroffene auf ihr Hepatitis C-Risiko aufmerksam gemacht und erhalten im Bedarfsfall konkrete Hilfen. Veranstaltungen und Schulungen zu Hepatitis verbessern zudem das Gesundheitswissen von Betroffenen und Professionellen und erleichtern Zugänge zur Versorgung. Wissenschaftlich begleitet und evaluiert wird das Projekt vom Stuttgarter Institut für angewandte Sozialwissenschaften (IfaS).

Ansprechpartner:

Caritasverband für Stuttgart e.V.
 Rainer Lang
 Telefon 0711 248929-10
r.lang@caritas-stuttgart.de



7.4 School-Life-Balance

Immer mehr Mädchen und junge Frauen erleben ihren Schulalltag als sehr stressig und leistungsorientiert. Oftmals geraten Mädchen und junge Frauen aus diesen Überlastungen heraus in schwierige Lebenslagen. Der Konsum von Suchtmitteln, zum Beispiel Alkohol und Cannabis, oder auch Essstörungen können dann zu einem Lösungsversuch werden. Depressionen, Autoaggression, Beziehungskonflikte können eine Folge sein.

Das Projekt ermutigt Mädchen, ihr Leben selbstbewusst in die Hand zu nehmen und neben den gängigen Schönheitsidealen und Leistungsanforderungen ihre eigenen Werte zu finden. Mit Theater- und Erlebnispädagogik, Körper- und Biografie-Arbeit werden mit insgesamt 45 Schülerinnen der 7. bis 9. Klasse (Werkreal- und Förderschule) in 10 bis 14 Terminen die Themen Stress, Sucht, Zukunftsängste und Mobbing bearbeitet.

Projektbeteiligte:

— Stuttgarter Schulen

Ansprechpartner:

Lagaya e.V.

www.lagaya.de



8

Schutz des Eigentums

Für die meisten Menschen sind Einbruch oder Diebstahl schockierende Erfahrungen. Die Erkenntnis, dass ein Fremder in den eigenen Bereich, in dem man sich sonst sicher fühlt, eindringen konnte, wiegt meist viel schwerer als der Verlust von Gegenständen oder Geld. Ein Aspekt der Kriminalprävention ist daher die Aufklärung der Menschen über mögliche Tricks und Vorgehensweisen der Täter, um für gewisse Tatgelegenheiten zu sensibilisieren und einfache Vorsichtsmaßnahmen aufzuzeigen, die Dieben und Einbrechern die Tat erschweren oder sie sogar gänzlich davon abhalten können.



8.1 Betrug mit Wohnungsanzeigen

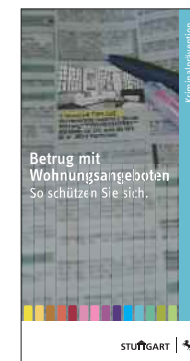
Jede Woche geben Betrüger Hunderte von Wohnungsanzeigen auf Online-Immobilienportalen auf. Sie bieten dort besonders günstige Wohnungen oder Zimmer an, bestehen aber auf eine Kautions- oder erste Mietanzahlungen im Voraus. Diese Zahlungen sollen ins Ausland transferiert werden. Persönlich haben sie nie Kontakt zu den Interessierten – alles läuft über E-Mail. Um Seriosität vorzutäuschen, werden auch Scheinfirmen im Internet benutzt. Meist existieren die angebotenen Wohnungen gar nicht. Um diesen Fällen vorzubeugen, wurde in einer Kooperation der Stadt Stuttgart, des Polizeipräsidiums Stuttgart, des Landeskriminalamtes sowie des Studierendenwerks Stuttgart ein Informationsflyer für die Wohnungssuchenden entwickelt. Darin wird über die Gefahren des Wohnungsbetrugs informiert und aufgezeigt, wie man unseriöse Angebote erkennen kann und worauf man bei der Wohnungssuche achten soll. Außerdem werden Kontaktstellen genannt, an die sich die Wohnungssuchenden wenden können, um weitere Hilfe oder Beratung zu erhalten.

Ansprechpartner:

Landeshauptstadt Stuttgart
Kommunale Kriminalprävention
kriminalpraevention@stuttgart.de

Projektbeteiligte:

- Landeskriminalamt Baden-Württemberg
- Polizeipräsidium Stuttgart
- Studierendenwerk Stuttgart





Projektbeteiligte:

- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt
- Polizeipräsidium Stuttgart
- European Forum for Urban Security

8.2 Gemeinsame Studie von Stadt und Polizei für Stuttgart-Nord

92 Prozent der Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger fühlen sich sicher, doch in Bezug auf Wohnungseinbrüche nimmt die Verunsicherung stark zu. Da Einbrecher, sobald sie länger als fünf Minuten für das Eindringen in ihr Zielobjekt benötigen, in der Regel davon ablassen, steht Prävention bei der Bekämpfung von Wohnungseinbrüchen im Vordergrund. Im Rahmen des europaweiten Projekts Safety Audit, das vom Netzwerk EFUS (Europäisches Forum für Urbane Sicherheit) begleitet wird, haben die Kriminalprävention und das Statistische Amt der Stadt Stuttgart mit dem Polizeipräsidium eine Studie zum Thema Wohnungseinbruch initiiert. In sechs Stadtteilen des Bezirks Nord wurden 2500 Bürgerinnen und Bürgern befragt. Im Anschluss wurden vielfältige Einbruchspräventionsmaßnahmen wie Informationsstände, Präsenzstreifen durch Polizei und städtischen Vollzugsdienst, Postwurfsendungen und ein präventives Theaterstück initiiert. Diese Maßnahmen bildeten die Grundlage für eine zweite Befragung im Frühjahr 2015. Wichtig war dabei die Frage, ob die Bürger bereit sind, mehr in technischen Einbruchsschutz zu investieren.

Ansprechpartner:

Landeshauptstadt Stuttgart
 Kommunale Kriminalprävention
kriminalpraevention@stuttgart.de



9 Prävention durch Sport

Ein Team bilden, ein Ziel verfolgen und dieses gemeinsam erreichen – das sind Fähigkeiten, die sowohl für das berufliche als auch das private Miteinander essenziell sind. Und nirgendwo anders lassen sie sich so leicht und spielerisch erlernen wie im Sport. Hier sind Gewaltfreiheit, Respekt, Fairness und das Einhalten von Regeln die Grundvoraussetzungen für das Gelingen eines gemeinsamen Erlebnisses. Dabei bietet Sport die unersetzlichen Möglichkeiten, Aggressionen gezielt abzubauen und die eigenen Grenzen kontrolliert auszutesten. Durch Erfolgserlebnisse wird der Selbstwert gestärkt, aber auch der Umgang mit Niederlagen wird trainiert. Sport trägt so maßgeblich zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit bei und spielt daher eine wichtige Rolle in der Präventionsarbeit.



Projektbeteiligte:

- Altenburgschule
- Steigschule

9.1 Evolutionspädagogik

Sozialpädagoge Oliver Domhan hat in Zusammenarbeit mit der Altenburg- und der Steigschule einen Evolutionspädagogik-Parcours installiert, der Schülerinnen und Schülern helfen soll, Stress abzubauen und ins Gleichgewicht zu kommen. Als Geräte stehen unter anderem eine Kickboxwand, ein Labyrinth und ein Schlupfstein – eine Art Fels mit einem Loch zum Durchkrabbeln – zur Verfügung.

Die Hindernisstrecke basiert auf der Evolutionspädagogik, die sich darauf beruft, dass Bewegung Vernetzung im Gehirn erzeugt. Durch einfache Bewegungsübungen können Blockaden bei den Kindern abgebaut werden. Der Parcours bildet dabei die sieben Entwicklungsstufen des Menschen ab. Bei Vorfällen und Störungen im Schulalltag findet ein Gespräch mit dem Kind statt und Domhan führt die Kinder mit den Eltern durch den Parcours. Die Erfolge bestätigen sowohl Domhan als auch die Schulen. Schlägereien und Schulausschlüsse haben deutlich abgenommen.

Ansprechpartner:

Altenburgschule Stuttgart
 altenburgschule@stuttgart.de
 Steigschule Stuttgart
 steigschule@stuttgart.de



9.2 Mitternachtsfußball

Seit fast zwölf Jahren öffnet die Mobile Jugendarbeit Stuttgart jeden Mittwoch um 21.45 Uhr die Sporthalle in Neugereut zum Mitternachtsfußball. Zwischen 15 und 25 Jungs kommen jede Woche, um sich beim gemeinsamen Hobby auszutoben und Spaß zu haben. Beim Fußball bauen die Jugendlichen Stress ab und erleben eine Abwechslung vom Alltag. Die Zusammensetzung der Gruppe hat sich über die Jahre verändert und dennoch: Von den „Alten“ sind viele weiterhin regelmäßig dabei und zusätzlich kommen immer wieder „Neue“ dazu. Das alles läuft nahezu reibungslos ab, da sich die Jugendlichen in Neugereut untereinander kennen. Wenn doch einer mal gegen die Regeln spielt, wird er von den anderen deutlich und lautstark darauf hingewiesen, wie es in der Halle zu laufen und an welche Regeln er sich zu halten hat.

Ansprechpartner:

Miriam Kraft, Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit Neu-Stein-Hofen

„Arche“

Lüglensheidestraße 28

70378 Stuttgart

Telefon 0711 533415

neugereut@mja-stuttgart.de

„Club“

Kolpingstraße 62

70378 Stuttgart

Telefon 0711 533094

neugereut@mja-stuttgart.de

10 Prävention im ÖPNV



Täglich nutzen tausende von Menschen die öffentlichen Verkehrsmittel, die in einer Stadt wie Stuttgart unabdingbar sind. Auch im Jahr 2015 hat sich die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) zum Ziel gesetzt, eines der besten öffentlichen Nahverkehrsunternehmen zu sein. Hierzu gehört ein hoher Sicherheitsstandard. Aber auch die Fahrgäste selbst können dazu beitragen, dass die Sicherheit im öffentlichen Verkehr gewährleistet ist.



10.1 Kommunales Konfliktmanagement an SSB-Haltestellen

Besonders in den Haltebereichen Bahnhof und Karl-Benz-Platz in Untertürkheim kommt es zu starken Verschmutzungen, hohem Geräuschpegel, Konflikten durch Provokationen, Sachbeschädigung durch Beschmieren von Wandflächen und anderen Störungen, was bei vielen Erwachsenen und Jugendlichen ein Gefühl von Unsicherheit und Gefahr erzeugt. Dieses Gefühl haben SSB und das Kinder- und Jugendhaus Café Ratz zum Anlass für das Projekt „Kommunales Konfliktmanagement an U-Bahnhaltestellen“ genommen, das von Februar bis Dezember 2015 stattfand. Ziel war, das Sicherheitsempfinden an diesen Orten zu stärken, den Platz zu beleben und ihn zu einem Ort der Begegnung zu gestalten. Außerdem sollte ein Dialog zwischen den Generationen angestoßen werden. Aktionen waren ein Verschönerungstag (Guerilla-Knitting und Streichen von Bänken), der Aufbau eines mobilen Kletterturms und ein Mädchenpicknick mit Tee und Kuchen. Zum Abschluss des Projektjahres wurde der Platz mit StreetArt, Graffiti und Medien- und Theateraktionen belebt.

Ansprechpartner:

Kinder- und Jugendhaus CAFE RATZ Untertürkheim
Marina Bahn Müller und Silvia Rehm
Margaretenstraße 67
70327 Stuttgart
Telefon 0711 3365234-0
www.caferatz.de

Kooperationspartner

- Projektgruppe Jugendrat Obere Neckarvororte
- Lindenrealschule und Württemberg-Gymnasium (Schulsozialarbeit)
- Bürgerinitiative „Bunt statt grau“, Untertürkheim
- Kulturhaus e.V. „Runder Tisch Untertürkheim“
- Arbeitskreis Kinder, Jugend und Familie Untertürkheim
- Bezirksbeirat Untertürkheim
- Bezirksrathaus Untertürkheim
- Stuttgarter Straßenbahnen AG

Kooperationspartner

— Polizeipräsidium Stuttgart

**10.2 Neue Notrufsäulen an SSB-Haltestellen**

In Zeiten, in denen fast jeder ein Handy oder gar ein Smartphone bei sich trägt, wirken Notrufsäulen an Stadtbahnhaltestellen vielleicht etwas veraltet. Trotzdem wurden sie im Jahr 2015 durch neue ersetzt. Wird ein Notruf ausgelöst, schaltet sich in der Leitstelle der Polizei die Überwachungskamera auf den Bildschirm der diensthabenden Polizeibeamten. Die Säulen tragen auch heute noch zum subjektiven Sicherheitsempfinden der Fahrgäste bei. Im Durchschnitt gehen pro Tag etwa zehn Notrufe über die Notrufsäulen bei der Polizei ein. Nicht nur die Haltestellen der SSB sind damit ausgestattet, sondern auch die S-Bahn-Haltestellen der Deutschen Bahn im Stadtgebiet der Landeshauptstadt.

Ansprechpartner:

Stuttgarter Straßenbahnen AG

Philipp Hirschel

Schockenriedstraße 50

70565 Stuttgart

philipp.hirschel@mail.ssb-ag.de

The background image shows a black trash can on a green lawn. Next to it is a large pile of various types of waste, including plastic bags, food containers, and other debris. In the background, there is a grey building with a door and a tree. A decorative graphic of white dots is in the top right corner.

11 Sicherheit und Sauberkeit

In einer sauberen Umgebung fühlen sich Menschen sicherer. Im Gegenzug vermitteln verwahrloste und beschädigte Orte Unsicherheit und werden außerdem noch schneller weiter verunreinigt. Sauberkeit ist eine wichtige Grundvoraussetzung für ein Ortsbild, in dem sich alle wohlfühlen und ein positives Sicherheitsgefühl entwickeln können. Daher ist es wichtig, dass negative Entwicklungen in öffentlichen Räumen frühzeitig erkannt und beseitigt werden.


Projektbeteiligte:

- Landeshauptstadt Stuttgart,
Garten-, Friedhofs- und
Forstamt
- Bezirksamt Wangen

11.1 Arbeitsgemeinschaft Wangener Grünflächen (AWG)

Abfall und andere unerwünschte Hinterlassenschaften werden in Wangen dank der Arbeitsgemeinschaft Wangener Grünflächen aus den Beeten verbannt. Jedes Beet hat einen eigenen ehrenamtlichen Paten und einmal die Woche wird dort aufgeräumt. Seit der Gründung im Jahr 2002 hat sich die Mitgliederzahl vervierfacht. Jedes Mitglied ist für ein einzelnes oder mehrere Beete zuständig und sorgt für die Beseitigung von Müll, Hundekot und herabfallenden Zweigen. Das städtische Garten-, Friedhofs- und Forstamt übernimmt den Grasschnitt, das Einpflanzen neuer Blumen sowie die Beseitigung von Unkraut und wird bei gravierenden Problemen von den Paten über den Zustand der Beete informiert. Da die meisten Paten inzwischen über 60 Jahre alt sind, wird verstärkt nach 30- bis 40-jährigen Freiwilligen Ausschau gehalten. Bei einer Zählwoche im September 2015 konnten die Mitglieder insgesamt 142 Liter Müll sammeln. Nach Empfehlungen der AWG stellte die Stadt Stuttgart im Jahr 2015 drei neue Mülleimer in Wangen auf.

Ansprechpartner:

Martin Dolde
Munderkinger Straße 8
70327 Stuttgart (Wangen)
Telefon 0711 428369
martin.dolde@t-online.de



11.2 Graffiti-Aktion EnBW-Häuschen Stammheim

Im Juni haben Mitglieder der Projektgruppe „Jugendrat in Stammheim“ sowie weitere Jugendliche in Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit und dem Kinder- und Jugendhaus das von der EnBW zur Verfügung gestellte Betriebshäuschen am Puppenweg in Stammheim in einer legalen Sprühaktion umgestaltet. Die Jugendlichen wurden in einem Workshop von einem Graffiti-Künstler in die Materie eingeführt und durften selbst zur Sprühdose greifen.

Die Aktion sollte einerseits die Jugendkultur fördern und andererseits dem Vandalismus durch illegales Sprayen vorbeugen. Erfahrungen bestätigen, dass diese kunstvoll gestalteten Flächen nicht mit anderen Graffiti übersprüht werden. Im Rahmen eines internationalen Jugendaustauschs zwischen dem Jugendhaus Stammheim und einer Gruppe aus Cardiff in Wales wurde Vorarbeit geleistet, indem das Häuschen von Sträuchern und Gebüsch befreit und die Wände des Gebäudes mit weißer Farbe grundiert wurden. Das Besprühen des Häuschens machte nicht nur den Jugendlichen großen Spaß. Auch Passanten freuen sich über den fröhlichen Farbkleck in Stammheim und das Engagement der jungen Menschen für die Verschönerung des eigenen Stadtbezirks.

Ansprechpartner:

Bezirksamt Stammheim
stammheim@stuttgart.de

Projektbeteiligte:

- Projektgruppe „Jugendrat in Stammheim“
- Mobile Jugendarbeit
- Kinder- und Jugendhaus Stammheim
- EnBW



11.3 Auftragsgraffiti Körschtalbrücke über dem Nesenbachtal

Projektbeteiligte:

- Christoph Ganter,
Graffiti Künstler
- Ministerium für Verkehr und
Infrastruktur

An den Brückenpfeilern der B27-Körschtalbrücke und der B14-Brücke über das Nesenbachtal konnte der Graffiti-Künstler Christoph Ganter mit Zustimmung der Landesstraßenbauverwaltung und Unterstützung des Tiefbauamts der Stadt Stuttgart ein beeindruckendes legales Graffiti verwirklichen.

Dieses kunstvolle Wandschild soll illegale Sprüher davon abhalten, ihre unerwünschten TAGs dort aufzubringen. Erfahrungen bestätigen, dass solche Aktionen illegalen Schmierereien vorbeugen. Gleichzeitig kommt man auch den Sprühern entgegen, indem man vermittelt, dass Graffiti viel mehr sein kann und versucht, talentierte Graffiti-Künstler in die kommunale Kunstwelt einzubinden.

Ansprechpartner:

Landeshauptstadt Stuttgart

Tiefbauamt

poststelle.tiefbauamt@stuttgart.de



11.4 Kunst auf „Kuttereimern“

Mitglieder des Jugendrats Süd haben bereits zum zweiten Mal gemeinsam mit drei Stuttgarter Street-Art-Künstlern Mülleimer im Stadtbezirk kunstvoll gestaltet. Die Jugendlichen holten sich bei der Abfallwirtschaft Stuttgart die Genehmigung für ihre Aktion und machten aus den fünf grauen unauffälligen Abfallbehältern Kunstobjekte. Die Mülleimer leuchten jetzt in bunten Farben. Die Jugendlichen wollten damit nicht nur das Stadtbild verschönern, sondern auch auf den Müll in den Straßen und überquellende Behälter aufmerksam machen. Die Aktion kam bei Passanten so gut an, dass der Jugendrat mehrmals Spenden bekommen hat. Weitere Aktionen sollen folgen, um noch mehr graue Mülleimer zu leuchtenden Kunstobjekten mit „Hallo wach“-Funktion im Stadtbild zu machen.

Projektbeteiligte:

- Jugendrat Süd
- Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS)

Ansprechpartner:

Landeshauptstadt Stuttgart

Jugendrat für die Beteiligung Jugendlicher am kommunalen Geschehen

Roland Kelm

Telefon 0711 216-60300

roland.kelm@stuttgart.de


Projektbeteiligte:

- Regierungspräsidium
Stuttgart
- Jugendrat Projektgruppe
Graffiti
- Jugendrat Stammheim
- Jugendrat Zuffenhausen

11.5 Hall of Fame Stammheim

Auf Initiative der Jugendratprojektgruppe „Graffiti“ wurde 2015 eine Unterführung zwischen den Stadtbezirken Stammheim und Zuffenhausen als „Hall of Fame“ ausgewiesen. So nennt man in der Graffiti-Szene eine Fläche, die legal besprüht werden darf. Es gilt dabei das Prinzip, dass die besten Farbbilder bestehen bleiben dürfen und wenig attraktive einfach übersprüht werden. Mit der Auflage einer regelmäßigen Kontrolle zur Vermeidung von illegalen Zeichen wurde die Genehmigung erteilt. Sogar von politischer Seite erhielten die Jugendräte Unterstützung. Die Stadträtinnen Judith Vowinkel (SPD) und Silvia Fischer (Bündnis 90/Die Grünen) hatten beim Kindergipfel Patenschaften für die Suche nach einer weiteren „Hall of Fame“ übernommen. Sie leisteten bei der Auftaktaktion selbst einen Beitrag.

Ansprechpartner:

Bezirksamt Stammheim
Kornwestheimer Straße 5
70439 Stuttgart
Telefon 0711 216-57313
Bezirksamt.Stammheim@stuttgart.de



11.6. Aus Alt mach Neu

Das „Coop-Stadtteilfest“, das alle zwei Jahre von den Stadtteilpartnern im Stuttgarter Norden ausgerichtet wird, stand 2015 unter dem Motto „Aus Alt mach Neu.“ Die Angebote haben den Blick auf den Umgang mit Ressourcen und „Müll“ in der unmittelbaren Umgebung gerichtet. Das Fest begann um 16 Uhr auf dem Gelände der Pragschule, anschließend gab es Angebote zum Mitmachen in den Einrichtungen der Veranstalter und Ausstellungen mit Arbeitsergebnissen der Pragschulkinder, die in den vier vorausgegangenen Projekttagen entstanden sind. Mit Laufkarten ausgestattet, wanderten die teilnehmenden Kinder und ihre Eltern durch den Stadtteil zu den verschiedenen Einrichtungen, um dort gemeinsam an den Aktionen teilzunehmen. Ganz wichtig war der Weg in die Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in der Tunzhoferstraße. Begegnungen dieser Art sind grundlegend für eine positive Integration und das weitere Zusammenleben. Die Gastronomie der Hocketse auf dem Kirchplatz St. Georg wurde komplett von Jugendlichen aus dem Stadtteil übernommen.

Ansprechpartner:

Kirsten Maiba
Kinder- und Jugendhaus Nord
Mittnachtstraße 20
70191 Stuttgart

Telefon 0711 2576488
Fax 0711 2597363
nord@jugendhaus.net
www.jugendhaus.net/nord

Beteiligte Einrichtungen/ Stadtteilpartner:

- Pragschule, Kinder- und Jugendhaus Nord, Flüchtlingsunterkunft Tunzhoferstraße, Familienzentrum Nord (FaZ), Katholische Kirchengemeinde St. Georg, Kita St. Georg, Schülerhaus Pragschule, Stadtbibliothek, Moschee (VIKZ), Praga Boutique/Caritas, Polizei-präsidium Stuttgart
- Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS)



12 Städtebauliche Prävention

Die Gestaltung des öffentlichen Raums hat eine nicht zu unterschätzende Wirkung auf das Sicherheitsgefühl der Menschen. Verwahrloste Gebäude, Parkanlagen bei Dunkelheit oder Unterführungen und Parkhäuser sind nur einige Beispiele, die Angsträume für die Bevölkerung entstehen lassen. Sowohl bei vorhandenen als auch bei neu geplanten Wohnräumen ist der Gesichtspunkt der Prävention durch Städtebau zu berücksichtigen – denn gewisse Baustrukturen können nicht nur beeinflussen, ob sich die Menschen in ihrer Umgebung wohlfühlen, sondern wirken sich auch auf die Begehung von Straftaten begünstigend oder abschreckend aus.



12.1 Stadtteilverschönerung Hallschlag

Der Stadtteil Hallschlag in Bad Cannstatt galt lange als „Sorgenstadtteil“ – unattraktiv, baufällige Häuser, zu wenig Grün, kein schöner Platz zum Wohnen. Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ von Bund und Land soll der Hallschlag zu einem lebenswerten Stadtteil werden. Für verschiedene Projekte standen 12,4 Millionen Euro als Fördermittel zur Verfügung. 60 Prozent der Kosten werden von Bund und Land getragen, 40 Prozent übernimmt die Landeshauptstadt Stuttgart.

Zahlreiche Projekte wurden im Rahmen der Stadtbauförderung bereits umgesetzt. Neue Wohneinheiten mit verkehrsberuhigten Bereichen, ein Spielplatz, grüne Spielflächen und ein von Fredi Bobic eingeweihter Bolzplatz sollen ein bunteres kulturelles Leben ermöglichen. Der Travertinpark ist zum Naherholungsgebiet für Erwachsene aller Kulturen und Generationen geworden. Ein Biotop und die angrenzenden Bürgergärten bringen die Natur in den Stadtteil und sollen wie das geplante Mehrgenerationenhaus zum Treffpunkt der Stadtteilbewohner werden.

Ansprechpartner:

Landeshauptstadt Stuttgart

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung

poststelle61@stuttgart.de



13 Prävention durch Integration und Unterstützung

Menschen, die unter schwierigen Rahmenbedingungen aufwachsen, oftmals keinen Schulabschluss haben oder schon einmal mit dem Gesetz in Konflikt standen, haben es schwer, ihren Weg zurück in die Gesellschaft zu finden. Prävention soll hier helfen, Auswege aus diesem Kreislauf zu ermöglichen und durch unterstützende Angebote neue Berufs- und Lebensperspektiven aufzuzeigen. Auch jugendliche Migranten sind in hohem Maße von strukturellen Benachteiligungen betroffen. Daher ist ein Ziel der Stuttgarter Integrationspolitik, die Bildungsbeteiligung und Arbeitsmarktintegration der chancenärmeren Jugendlichen zu verbessern. So kann das Selbstwertgefühl gestärkt und Kriminalität verhindert werden, denn wer in die Gesellschaft integriert ist, ist weniger gefährdet, normwidrig zu handeln.



13.1 Get 2gether – Aktiv für Stuttgart

In dem Projekt „Get 2gether – Aktiv für Stuttgart“ führen junge Ehrenamtliche neu zugewanderte Menschen/Flüchtlinge (bis zirka 25 Jahre) an Bildungs- und Freizeitaktivitäten in Stuttgart heran. Die Kinder und Jugendlichen erfahren von den Ehrenamtlichen in den Flüchtlingsunterkünften und Jugendmigrationsdiensten von Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in Jugendorganisationen. Dabei werden sie zu den Vereinsangeboten begleitet. Die Projektbeteiligten schaffen so interkulturelle Begegnungen zwischen den Jugendlichen. Diese Teilhabe wirkt auch als Präventionsmaßnahme.

Projektbeteiligte

- Evangelische Jugend Stuttgart
- Sportkreisjugend Stuttgart

Gefördert von

- Landeshauptstadt Stuttgart
- Zukunft der Jugend

Ansprechpartner:

Stadtjugendring Stuttgart e.V.
Internationale Jugendbegegnungen
Bettina Schäfer
Junghansstraße 5
70469 Stuttgart
Telefon 0711 2372651
bettina.schaefer@sjr-stuttgart.de

**Projektbeteiligte:**

- Sozialamt
- Betreuungskräfte der Unterkünfte

13.2 Projekt mit Flüchtlingen

Beamtinnen und Beamte des Referats Prävention des Polizeipräsidiums Stuttgart führten mit Flüchtlingskindern mehrere Einheiten des Schulwegtrainings durch und boten darüber hinaus jugendlichen Flüchtlingen in der Jugendverkehrsschule ein Radfahrtraining an. Mit diesen Angeboten soll bei den jungen Menschen einerseits eine Einführung in das oftmals für sie unbekannte Verkehrsrecht erfolgen und andererseits die Verkehrssicherheit gefördert werden.

In Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften bot das Referat Prävention in Flüchtlingsunterkünften Informationsveranstaltungen zum Thema „Die Polizei in Deutschland“ an, um Berührungsängste gegenüber der Polizei abzubauen und um die Rechte und Pflichten in Zusammenhang mit polizeilichen Maßnahmen zu erläutern.

Ansprechpartner:

Polizeipräsidium Stuttgart
Referat Prävention
Löwentorbogen 9A
70376 Stuttgart
stuttgart.pp.praevention@polizei.bwl.de

Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e. V.

Sicherheit geht uns alle an, nicht nur die Polizei und die Stadt. Die 1997 gegründete Sicherheitspartnerschaft zwischen Stadt, Polizei und Bürgerschaft führte Stuttgart auf den Weg zu einer der sichersten Großstädte in Deutschland und Europa. Ziel des Fördervereins Sicheres und Sauberes Stuttgart e. V. ist, die Kriminalität durch Prävention und Aufklärung zu verringern sowie die Sicherheit, auch die des Straßenverkehrs, und das Sicherheitsempfinden aller zu verbessern. Durch gemeinsames Handeln, die Förderung bürgerschaftlicher Mitverantwortung und das Zusammenspiel öffentlichen und privaten Engagements kann es gelingen, eine attraktive und saubere Stadt zu schaffen und zu erhalten.



Der Förderverein vertritt die dritte Säule in der erfolgreichen Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft:

- Er koordiniert und zentralisiert das bürgerschaftliche Engagement für mehr Sicherheit und Sauberkeit.
- Er verbindet professionelles Handeln mit bürgerschaftlicher Einsatzbereitschaft und sieht sich als Vermittler in die Wirtschaft, deren Unterstützung in der Sicherheitsvorsorge benötigt wird.
- Er arbeitet eng und kontinuierlich mit Bezirksvorstehern, Bezirks- und Sicherheitsbeiräten, Polizeidienststellen, Kindergärten und Schulen, Stadtverwaltung, Vereinen und privaten Initiativen zusammen.
- Er initiiert eigene Projekte für mehr Sicherheit und Sauberkeit.

Der Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e. V. hat auch im Jahr 2015 zahlreiche Projekte der Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft finanziell unterstützt. Finanzielle Zuwendungen (Spenden) können auf Wunsch zweckgebunden verwendet werden, zum Beispiel zur Unterstützung eines bestimmten Projekts in einer Schule oder in einem Stadtbezirk. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto:

Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e. V.

IBAN: DE11600501010002255884

BIC: SOLADEST600

Baden-Württembergische Bank

Bildnachweise und Rechte

Titelfoto: www.fotolia.de

Vorwort (von links nach rechts):

Landeshauptstadt Stuttgart

Landeshauptstadt Stuttgart, RSO,

Polizeipräsidium Stuttgart,

Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.

S. 7 Landeshauptstadt Stuttgart

S. 8 www.fotolia.de

S. 9 Polizeipräsidium Stuttgart

S. 10 Baden-Württemberg Stiftung GmbH

S. 11 Landeshauptstadt Stuttgart, RSO

S. 12 Polizeipräsidium Stuttgart

S. 13 www.fotolia.de

S. 14 www.fotolia.de

S. 15 Caritasverband für Stuttgart e.V.

S. 16 www.fotolia.de

S. 17 Verein Mobile Jugendarbeit Stuttgart-Ost

S. 18 Verein Arbeitskreis für Sucht und Gewaltprävention e.V.

S. 19 www.fotolia.de

S. 20 www.fotolia.de

S. 21 Landeshauptstadt, RSO

S. 22 Jugendsozialarbeit

S. 23 www.ccvisions.de

S. 24 Landeshauptstadt Stuttgart, RSO

S. 25 www.fotolia.de

S. 26 INSIDE OUT

S. 27 Landeshauptstadt Stuttgart, RSO

S. 28 Forum der Kulturen e.V.

S. 29 Mobile Jugendarbeit Sillenbuch

S. 30 www.fotolia.de

S. 31 Landeshauptstadt Stuttgart, OB-ICG

S. 32 www.fotolia.de

S. 33 Landeshauptstadt Stuttgart, Sozialamt

S. 34 Landeshauptstadt Stuttgart, Sozialamt

S. 35 Landeshauptstadt Stuttgart, Sozialamt

S. 36 www.fotolia.de

S. 37 www.fotolia.de

S. 38 www.fotolia.de

S. 39 www.fotolia.de

S. 40 Caritasverband für Stuttgart e.V.

S. 41 www.fotolia.de

S. 42 Caritasverband für Stuttgart e.V.

S. 43 Lagaya

S. 44 www.fotolia.de

S. 45 www.fotolia.de

S. 46 Landeshauptstadt Stuttgart, RSO

S. 47 www.fotolia.de

S. 48 www.fotolia.de

S. 49 Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit Neu-Stein-Hofen

S. 50 www.fotolia.de

S. 51 CAFE RATZ Untertürkheim

S. 52 Landeshauptstadt Stuttgart, RSO

S. 53 Landeshauptstadt Stuttgart, AWS

S. 54 Arbeitsgemeinschaft Wangener Grünflächen

S. 55 Landeshauptstadt Stuttgart, RSO

S. 56 Landeshauptstadt Stuttgart, RSO

S. 57 Landeshauptstadt Stuttgart, RSO

S. 58 Landeshauptstadt Stuttgart, RSO

S. 59 Polizeipräsidium Stuttgart

S. 60 www.bild-rausch.de

S. 61 Landeshauptstadt Stuttgart,

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung

S. 62 Landeshauptstadt Stuttgart, RSO

S. 63 Stadtjugendring Stuttgart

S. 64 www.fotolia.de

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Referat Recht, Sicherheit und Ordnung in
Verbindung mit der Abteilung Kommunikation und dem Polizeipräsidium
Stuttgart sowie dem Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.

Projektleitung:

Gunter Schmidt, Simon Thomas

(Referat Recht, Sicherheit und Ordnung/Kommunale Kriminalprävention)

Projektbegleitung:

Ulrich Sauter, Barbara Österwinter

(Polizeipräsidium Stuttgart, Referat Prävention)

Redaktion: Olaf Nägele

Grafik: Ellena Krämer

Landeshauptstadt Stuttgart
Abteilung Sicherheitspartnerschaft in
der Kommunalen Kriminalprävention

Gunter Schmidt
Eberhardstraße 1
70173 Stuttgart
Telefon 0711 216-60632
E-Mail: kriminalpraevention@stuttgart.de
www.stuttgart.de/kriminalpraevention

Polizeipräsidium Stuttgart
Referat Prävention

Ludwig Haupt
Löwentorbogen 9A
70376 Stuttgart
Telefon 0711 8990-1200
E-Mail: stuttgart.pp.praevention@polizei.bwl.de
www.polizei-stuttgart.de

Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e. V.

Geschäftsführung
Gunter Schmidt
Eberhardstraße 1
70173 Stuttgart
Telefon 0711 216-60632
E-Mail: gunter.schmidt@stuttgart.de